

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 134 (2008)
Heft: 35: Erdbebensicher

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

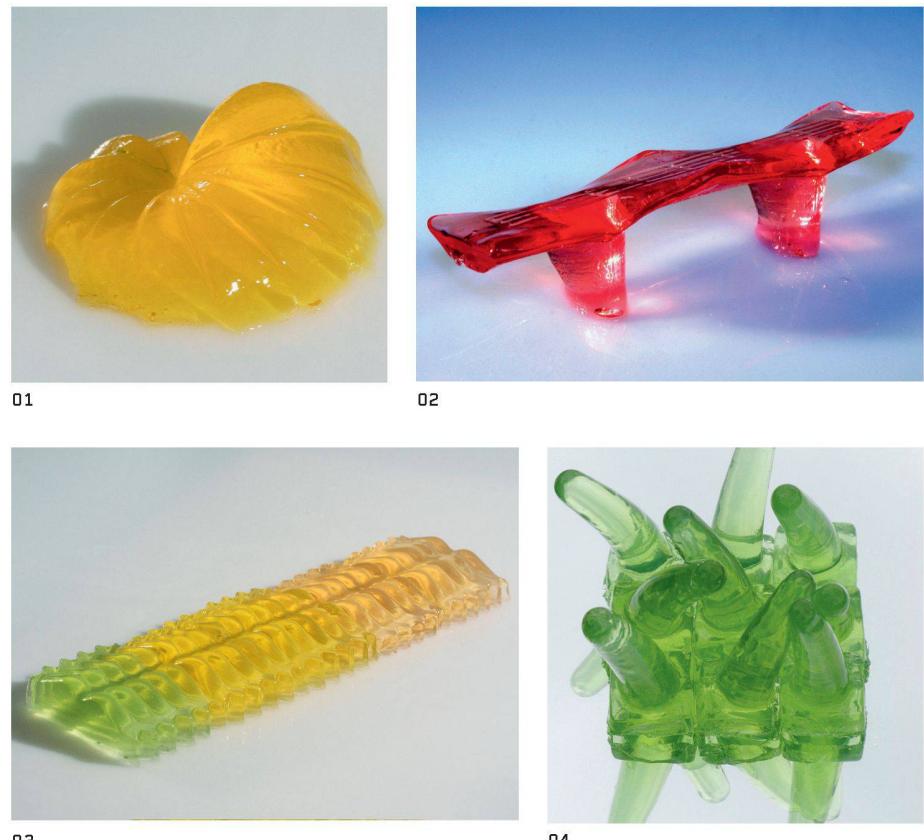
Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ERDBEERENSICHER – JELLY COMPETITION

Studierende des University College of London (UCL) haben mit der «Architectural Jelly Competition» einen ganz speziellen Architekturwettbewerb ausgeheckt. Den Titel «Ultimate Jelly Architects» holte sich das Londen Architekturbüro Tonkin Liu.

(af) Über hundert Teilnehmende haben sich am Wettbewerb beteiligt und ihre Architekturvorstellungen in Jelly gegossen. In der engen Auswahl fanden sich denn auch hauptsächlich bekannte Namen. Alle eingereichten Beiträge wurden von einer Jury hinsichtlich Innovation, Ästhetik und «wobble factor» beurteilt. Das Siegerprojekt «Fresh Flower Jelly» von Tonkin Liu basiert auf dem Pavillonentwurf des Büros für das London Festival of Architecture (LFA). Obwohl optisch im Vergleich etwas unscheinbar, war die Jury beeindruckt von den hervorragenden Wackeleigenschaften und einer geglückten Verbindung von Form und Geschmack. Aber auch andere Modelle waren inspiriert von bestehenden Gebäuden. So bewiesen etwa Foster + Partners mit einer Abwandlung ihrer vibrationsanfälligen «Millennium Bridge» besondere Fähigkeit zur Selbstironie. Wieder andere Beiträge fanden interessante, eher abstrakte Zugänge zum Thema. Nach der Preisverleihung mit anschliessender Verkostung zahlreicher Modelle wurden die zehn ausgewählten Beiträge und ihre Gussformen zugunsten des Entwicklungshilfeprojekts «Article 25» versteigert.



03

04

ENGERE AUSWAHL

Atkins, Austin and Mergold, Walter Chefitz; Foster + Partners, Grimshaw, Iain McCaig, Rogers Stirk Harbour + Partners, SMC Alsop, Tonkin Liu, Chrysostomos Tsimourdagkas

JURY

Matt Bell/Sarah Gaventa, CABE; Ivan Day, Ernährungshistoriker; Marcus Fairs, dezeen; Stephen Gage, UCL; Maxwell Hutchinson,

«Architects for Aid»; Peter Murray, Direktor LFA 2008; Philippa Stockley, Evening Standard

01 Siegerprojekt «Fresh Flower Jelly», Tonkin Liu

02 «Wobbling Bridge», Foster + Partners

03 «Wheatgrass and Lime Jelly», Atkins

04 «Barajas Airport», Rogers Stirk Harbour + Partners
(Bilder: Bompas & Parr, GB-London)

SIEDLUNG GÜTSCHHÖHE, LUZERN

Die bestehende Siedlung an prominenter Lage über Luzern soll weiterentwickelt werden. Den Studienauftrag gewann eine mäandernde Grossform mit Holzfassade.

(af) 1947 kaufte die GEFA Genossenschaft für Arbeiterwohnungen das Grundstück Gütschhöhe oberhalb von Luzern in direkter Nachbarschaft zum «Château Gütsch» und der «Pension Wallis». Noch im gleichen Jahr errichtete sie dort 14 Häuser.

Um ihre Liegenschaft zu modernisieren, lobte die GEFA einen Studienauftrag für acht Architekturbüros aus, der zeigen sollte, wie die Siedlung städtebaulich, ökologisch und ökonomisch weiterentwickelt werden kann. Hauptsächlich sollte sie zeitgemässen, günstigen Wohnraum für Familien bieten. Wie weit der Bestand erhalten bleibt, war den Verfassern überlassen.

Ihre Antworten fielen denn auch sehr unterschiedlich aus. Das Projekt «Exminimax» mit den kleinsten Eingriffen – vorgestellte Winter-

gärten als Wohnraumerweiterungen – konnte die Anforderungen an Wohnungsgröße und -mix ebenso wenig erfüllen wie der Beitrag «Onkel Tom», der durch einen Teilerhalt den Zusammenhalt und die Massstäblichkeit der Siedlung schwächt. Unangemessen fand die Jury die Bebauung mit fünf massiven Punkthäusern beim Projekt «Waldterrasse». Auch die verschiedenen Zeilenlösungen konnten die Jury nicht überzeugen – obwohl sie hohe aussenräumliche Qualitäten aufwiesen, blieben sie im Vergleich etwas spannungslos.

Punkten konnten hingegen Martin + Monika Jauch Stolz mit der Idee, allen Mietern einen Garten auf dem Dach ihres Projekts «Kaa» anzubieten und damit die Gütschhöhe für Anwohner und Besucher offen zu halten. Die bewegte Linienführung in Grundriss und Ansicht spielt zudem die benachbarten Solitäre frei, die von der Stadt aus gesehen eine hölzerne Kulisse oder eine burgmauerähnliche Fortsetzung erhalten. Noch verbessерungsfähig sind allerdings die Grundrisse der Eckwohnungen und die unklare Wegeführung.

WEITERBEARBEITUNG

«Kaa»: MMJS Martin + Monika Jauch Stolz, Luzern

ÜBRIGE TEILNEHMENDE

«Exminimax»: Lüscher Bucher Theiler Architekten, Luzern

«Hänsel und Gretel»: Lüthi + Schmid Architekten, Luzern

«la terrasse»: TGS Architekten, Luzern

«Lichtung»: Lütolf und Scheuner Architekten, Luzern

«Onkel Tom»: RO.MA., Röösli Philipp + Maeder Christian, Luzern

«Paso Doble»: Rigert + Bisang Architekten, Luzern

«Waldterrasse»: Hans Cometti, Architekt, Luzern

JURY

Elisabeth Blum, Architektin, Zürich; Georg Carlen, Kt. Denkmalpfleger, Luzern; Dieter Geissbühler, Architekt, Luzern; Stefan Koepfli, Landschaftsarchitekt, Luzern; Sylvia Kirsten, Architektin, Meggen; Thomas Lussi, Architekt, Luzern; Markus Odermatt, Präsident GEFA (Vorsitz); Claudia Portmann, Vorstand GEFA; Stefan Schärli, Architekt, Vorstand GEFA
Experten mit beratender Stimme:

Roland Limacher, HLK-Ingenieur; Gerold Moser, Immobilienfachmann; Fredy Schwander, Vorstand GEFA; Eva Bühlmann, Architektin (Protokoll)

01–03 Siegerprojekt «Kaa»: Auf dem Dach einer mehrfach abgewinkelten Wohnzeile erhalten die Bewohner einen eigenen Garten (Visualisierung: MMJS Martin + Monika Jauch Stolz, Luzern)

04 «Exminimax»: Lüscher Bucher Theiler Architekten, Luzern

05 «Hänsel und Gretel»: Lüthi + Schmid Architekten, Luzern

06 «la terrasse»: TGS Architekten, Luzern

07 «Lichtung»: Lütolf und Scheuner Architekten, Luzern

08 «Onkel Tom»: RO.MA., Röösli Philipp + Maeder Christian, Luzern

09 «Paso Doble»: Rigert + Bisang Architekten, Luzern

10 «Waldterrasse»: Hans Cometti, Architekt, Luzern



01



02



03



04



05



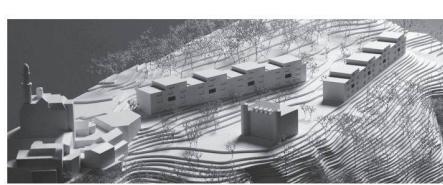
06



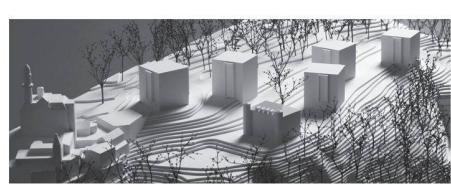
07



08



09



10